

Spenden machen's möglich: Wasserspielplatz zum Nulltarif



Initiator der Maßnahme ist Matthias Wendland, Vater von zwei Kindern und Sulinger Ratsherr – was aber mit diesem Projekt nichts zu tun habe, das sei eine reine Privatinitiative, betont er. „Mit meinen Kindern hab' ich vor einigen Jahren mal so einen Wasserspielplatz besucht und fand, dass es so etwas auch bei uns geben sollte“, erzählt Wendland. Er recherchierte im Internet, ob es Beispiele für ein solches Projekt auf Sponsorenbasis gibt. Bei der Suche nach einem passenden Terrain kam er auf die brachliegende, ehemals als Fußballplatz genutzte Fläche am Bürgerpark an der Außenstelle der Grundschule. Doch gut Ding will Weile haben: Vor rund zwei Jahren war das, denn wenn man bei der Umsetzung auf Spenden und ehrenamtliche Dienstleistungen zählt, ist Geduld die oberste Devise. Schließlich waren die Erdbewe-

gungen kein Pappenstil: Um den Rutschen- und Rodelberg sowie die BMX-Bahn auf der völlig ebenen Fläche zu formen, mussten etliche Tonnen Erdschutt bewegt werden: „Da rollte Lkw um Lkw, und wenn so ein Sattelschlepper abgekippt war, sah's erstmal aus wie nichts“, erinnert sich Wendland an den mühsamen Aufbau des Berges.

Doch jetzt ist die kleine Hügellandschaft fertig, der Rasen wächst, ein Brunnenschacht ist gesetzt, eine Wasserleitung vom Schulgebäude her verlegt und die Schwengelpumpe aus Edelstahl bereits angeschafft. Demnächst wird eine Wasserspielbahn mit kaskadenartig angelegten Holztrögen gebaut und ein Bachlauf gepflastert. Eine sechs Meter lange Stahlwellenrutsche ist ebenfalls schon geordert, im Sandkasten wird ein Sandbagger fest installiert. Natürlich alles kindgerecht und sicherheitsgeprüft, wie es sich für einen öffentlichen Spielplatz ge-

hört. Allein die Kosten der Pumpe belaufen sich auf rund 4000 Euro – von der großen Rutsche und dem weiteren Interieur ganz zu schweigen. Und all das wird von Sulinger Unternehmen und Bürgern aus Spenden finanziert. „Toll, dass dort endlich was passiert“, hörte der Initiator zu Anfang oft. Einfach war das Bitten und Betteln angesichts des großen Finanzbedarfs gerade um größere Dienstleistungen oder Spenden bei Unternehmen allerdings nicht: „Klar, wer hat in diesen Zeiten schon etwas über?“, räumt Wendland, selbst Mittelständler, ein. Umso höher wiegt das Engagement der Sponsoren. Auf die Stadt kommen später nur die Pflege der Fläche und die Wasserkosten zu. „Und die werden sich auf 30 oder 40 Euro im Jahr belaufen“, schätzt der Projektleiter. Die anfangs nur in Absprache mit dem Verwaltungsausschuss getroffene Abmachung, dass Wendland auf der städtischen Fläche auf ehrenamtlicher Basis einen Spielplatz initiiert, ist mittlerweile

mit einem Ratsbeschluss abgesichert. Die Stadt ist Bauherr der Maßnahme, und Wendland ist ehrenamtlicher Projektleiter. Voraussichtlich im Frühjahr soll der Wasserspielplatz mit Rutsche, einer begrünten Sitzzecke für Eltern und Omas und Opas sowie die BMX-Bahn in Betrieb genommen werden. Die Routenführung der Bahn ist übrigens in Zusammenarbeit mit der Kreisverkehrswacht Diepholz erstellt worden. Und noch eine Organisation wird sich in die Gestaltung des Areals einbringen: Ganz nach dem Motto Jung und Alt zusammen, soll nicht nur die Sitzzecke zum Schauen und Plaudern für alle Generationen da sein, sondern der Senioren- und Behindertenbeirat der Stadt plant auf der Fläche zwischen Rutschenberg und Waldstück zum Hallenbad einen Bewegungspark für Ältere. Und so wird der Wasserspielplatz nicht nur ein tolles Sponsoren-Modell, sondern kann sich auch zum beispielhaften Mehr-Generationen-Projekt mitten in der Stadt entwickeln.

Christiane Hüneke-Thielemann

